

Hans-Josef Vogel  
Bürgermeister der Stadt Arnberg

## **„Gemeinsam der Stadt Bestes suchen“**

- **Begrüßung zur Preisverleihung „Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen“ an die „Neuen Nachbarn Arnberg“ am 10. Juli 2016 im Bürgerbahnhof Arnberg -**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Gäste,

auf den heutigen Tag habe ich mich richtig gefreut.

### **I. Bürgerschaftliches Engagement steckt an**

Die Flüchtlingsinitiative „*Neue Nachbarn Arnberg*“ wird als „*Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen*“ preisgekrönt. Als einer von nur 100 Orten deutschlandweit in diesem Jahr. Herzlichen Glückwunsch von uns allen und von unserer ganzen Stadt an die „*Neuen Nachbarn Arnberg*“.

Diese außerordentliche Auszeichnung ist übrigens das Ergebnis eines offenen Innovations- und Kreativitätswettbewerbs der Initiative „*Deutschland - Land der Ideen*“ zum Thema „*NACHBARschaftlINNOVATION – Gemeinschaft als Erfolgsmodell*“.

1.

Ich begrüße ganz herzlich für „*Deutschland - Land der Ideen*“ Herrn Uli Quaas und für den Partner und Förderer dieser großartigen Initiative, d.h. für die Deutsche Bank Herrn Alf Meyer zur Heyde. Herzlich Willkommen in Arnberg. Herzlich Willkommen im Bürgerbahnhof Arnberg.

2.

Ich begrüße ganz herzlich die Vertreterinnen und Vertreter der ehrenamtlichen Flüchtlingsfreundeskreise aus unserer Stadt. Sie, sehr geehrte Damen und Herren, und Hunderte von Ihnen standen und stehen am Anfang. Mit großem

Einfallsreichtum und Improvisationsvermögen, mit beispielhafter Offenheit und Hilfe für die Menschen, die als Flüchtlinge zu uns gekommen und nun unsere neuen Nachbarn sind. Herzlichen Dank dafür.

Sie haben zugleich ganz Wichtiges bewiesen: Bürgerschaftliches Engagement steckt an.

Flüchtlinge werden selbst bürgerschaftlich aktiv. Bürgerschaftliches Engagement macht aus ihnen - den Schutzsuchenden und Hilfesuchenden - Akteure, Helfer und sogar ehrenamtliche Mitarbeiter der Verwaltung. Es kommt - in der Sprache des Verwaltungsmanagements - zu Ko-Konzeptionen und Ko-Produktionen mit denen, die als Flüchtlinge noch nicht einmal ihren Asylantrag stellen konnten oder sogar nur - *welch ein schlimmes Wort* - "geduldet" werden.

Bürgerschaftliches Engagement steckt also an. Auch das Engagement der Neuen Nachbarn Arnberg wird - da bin ich mir sicher - zu weiteren Initiativen anstecken, die unsere Stadt selbstverständlich unterstützen wird. Denn das ist kommunale Selbstverwaltung im ursprünglichen Sinne.

3.

Ich begrüße die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung. Herzlichen Dank für Ihre Arbeit, mit der sie das Ankommen und vor allem das Weiterkommen der Flüchtlinge in unserer Stadt auf Augenhöhe fördern.

Wir alle wollen und unterstützen öffentlich wirksames bürgerschaftliches Engagement und damit die Entfaltung aktiver Bürger unabhängig von Alter, Herkunft, religiöser Tradition oder Art des Aufenthaltstitels. Ja, wir fragen Engagement nach. Der Bürgerbahnhof hier ist als "*Engagement-Bahnhof*", als Startpunkt für bürgerschaftliches Engagement ein Beispiel dafür.

4.

Ich begrüße die Vertreter unseres Rates, die so vieles wie diesen Bahnhof und das geplante Engagementzentrum in der ehem. Pestalozzischule möglich machen.

5.

Ich begrüße alle Gäste sehr herzlich. Denken wir daran: Flüchtlinge sind Menschen wie wir - mit nur einem einzigen Unterschied: ihnen wurden Menschenrechte und Frieden, Haus und Arbeit, Familienangehörige und Freunde entrissen.

6.

Und nun darf ich ganz besonders die neuen Nachbarn in unserer Stadt begrüßen und unter ihnen die, die heute ausgezeichnet werden: die Mitglieder der Initiative „

*Neue Nachbarn Arnsberg* ". Sie, die Akteure der „*Neuen Nachbarn Arnsberg*“ stehen heute im Mittelpunkt. Und das zurecht.

## II.

### **Gemeinsam der Stadt Bestes suchen**

Sie, liebe „*Neue Nachbarn Arnsberg*“,

stehen mit Ihrer Initiative und Ihrem bürgerschaftlichen Engagement auch in einer uralten Tradition Ihrer Herkunftsregion.

Vor über 2.600 Jahren eroberten die Babylonier Jerusalem und deportierten Tausende in die Hauptstadt Babylon, damals eine der wichtigsten Städte des Altertums am Euphrat gelegen 90 km südlich von Bagdad im heutigen Irak. Die Deportierten müssen dort in der Verbannung, im Exil leben.

Und an diese Verschleppten, jetzt zwangsweise in Babylon lebenden Menschen schreibt Jeremia einen Brief. Die hebräische und christliche Bibel spricht vom Propheten Jeremia. Und Jeremia schreibt etwas Revolutionäres. Er schreibt nicht: Wartet ab. Es kommen bessere Zeiten.

Jeremia schreibt etwas Unerwartetes, etwas Unglaubliches. Er schreibt: „*Suchet der Stadt Bestes und betet für sie beim Herrn*“. Es geht um die Stadt, in der sie nicht leben wollten, in die sie mit Gewalt verschleppt worden waren und nun leben müssen.

„*Suchet dieser Stadt Bestes.*“ Tut was. Packt an. Übernehmt Verantwortung genau dort, wo Ihr seid und wo Ihr mit anderen in Nachbarschaft zusammenlebt. Verantwortung übernehmen hat immer mit Gemeinschaft zu tun. Auf die Menschen kommt es an.

Wer das Beste für die Stadt sucht, hat zugleich das Ganze und die Zukunft im Blick.

Jeremia erinnert auch daran, dass das Beste für die Stadt immer wieder neu gefunden werden muss.

„*Suchet*“ schreibt er. „*Suchet der Stadt Beste!*“ Es gibt keine endgültige Antwort. Wir müssen immer wieder neu nachdenken und handeln. Wir dürfen bei unserer Suche nach dem Besten für unsere Stadt nicht im Kreis laufen, sondern müssen uns auch weiterentwickeln und weitergehen. Durch unser Engagement. Die Stadt braucht Menschen, die sich bewegen und einsetzen, die die Gemeinschaft erneuern, geistig auffrischen, ergänzen, entwickeln.

Und Jeremia schreibt noch etwas: „...und betet für sie“. Betet für die Stadt zum Herrn, zu Gott.

Wenn ich für etwas bete, ist mir dieses etwas nicht gleichgültig. Wenn ich für die Stadt bete, ist mir die Stadt, in der ich mit anderen lebe, wichtig und ein eigenes Anliegen.

Verantwortung übernehmen heißt deshalb zu allererst Gleichgültigkeit überwinden, Desinteresse ablegen, sich Interessieren und öffnen für das Neue, für den Ort, an dem ich lebe, für die Nachbarschaft, die kleinen Lebenskreise.

Die „*Neuen Nachbarn Arnsberg*“ und viele, die bei uns Schutz gefunden haben, suchen unserer Stadt Bestes, in der sie jetzt angekommen sind. So wie es Jeremia vor 2.600 Jahren geschrieben hat.

Lasst uns alle unserer Stadt Bestes suchen und mit dieser Suche nicht aufhören.

### **III.**

#### **Die vierte Arnsberger „Ort im Land der Ideen“**

Heute wird in unserer Stadt ein vierter „*Ort im Land der Ideen*“ ausgezeichnet. Die drei anderen ausgezeichneten Orte sind unsere „*Lernwerkstadt Demenz*“, die „*Renaturierung der Ruhr*“ und die „115“, die einheitliche Behördennummer, zu deren „Pionier“-Städten Arnsberg gehört.

Aller guten Dinge sind drei, sagt man bei uns. Und jetzt sorgen die „*Neuen Nachbarn Arnsberg*“ - erst seit kurzem bei uns in der Stadt - durch ihre Idee und ihr Engagement sogar für den vierten ausgezeichneten Arnsberger „*Ort im Land der Ideen*“. Das ist doch großartig. Aller guten Dinge sind vier und ....

Herzlichen Dank an die „*Neuen Nachbarn Arnsberg*“. Herzlichen Dank an Sie alle für alles.

Lieber Herr Quaas, Sie haben das Wort für unser Land als „*Land der Ideen*“.

Anschließend wird Herr Meyer zur Heyde die Laudatio halten und den Preis übergeben.



Foto: Land der Ideen Management GmbH